

Schafherde verlässt ihr Winterquartier: „Erfolgsgeschichte für alle Seiten“



Ortstermin (von links): Franz-Josef Barton (Dyckerhoff), Professor Dr. Norbert Hölzel, Markus Hehmann (Dyckerhoff-Naturschutzbeauftragter), Werner Gessner-Krone, Beatrix Pliet (ANTL-Vorsitzende), Dr. Michael Rossmannith (Dyckerhoff), Jürgen Schienke, Holger Ellerbrook, Felix Hebler (Schencking Lienen) und Wolfgang Berlemann (ANTL). Am Montag werden die Bentheimer Landschaft auf Magerrasenflächen und Streuobstwiesen getrieben - gewissermaßen zur Landschaftspflege. Foto: (Wilhelm Schmitte)

Lengerich/Tecklenburger Land - Für Franz-Josef Barton ist es seit zwölf Jahren eine „Erfolgsgeschichte.“ Wolfgang Berlemann spricht von einem „Selbstläufer.“ Der Dyckerhoff-Werkleiter der Gruppe Nord und der Naturschützer aus Ibbenbüren sind sich einig: Die Schafherde der Interessengemeinschaft Teutoburger Wald, kurz Ig Teuto, zeugt von einem verantwortungsvollen Miteinander zwischen Ökonomie und Ökologie.

Am Montag treibt Schäfermeister Jürgen Schienke die 480 Tiere aus dem Heemann`schen Winterquartier an der Erpenbecker Straße auf Streuobstwiesen, Extensivweiden und Magerrasen.

Die 250 Altschafe und 230 Lämmer sollen Sträucher und Baumsprösslinge abbeißen. Auf 100 Hektar. Nur so haben der wertvolle Magerrasen und die seltenen Orchideen eine Chance.

Jürgen Schienke (43) ist seit 25 Jahren Schäfer. Seit zehn Jahren wandert der Lienener mit den Tieren zwischen der Westerbecker Hütte in Lienen und Tecklenburg-Brochterbeck. Begleitet wird er (verheiratet, drei Kinder im Alter von 18, fünf und zwei Jahren) von „Freya“, einer altdeutschen Hütehündin. Mit von der Partie ist auch „Eckhard.“ Der Esel ist Packtier. Er muss den Elektrozaun für den Nachtpferch tragen. Denn viele aufgelassene Steinbrüche sind per Auto oder Trecker nicht zu erreichen.

Seit Anfang Februar sind die Schafe im Winterquartier gewesen. In der freien Natur ist Nahrung knapp. Also wird zugefüttert. Außerdem kommt der Nachwuchs zur Welt. Jetzt gibt es wieder gesunde Kräuter-Kost.

Ein Großteil der Lämmer wird in einigen Monaten geschlachtet. Vermarktet werden sie als Lambratwürstchen, eine Spezialität des Tecklenburger Landes, als Keule und Rücken. Neuerdings finden Leber und Herz der Tiere immer mehr Liebhaber und den Feinschmeckern. Das Fleisch gibt es freitags von 14 bis 17 Uhr im ANTL-Hofladen (Naturschutzzentrum Sägemühle in Tecklenburg, Bahnhofstraße 73).

Die Abgrabungsindustrie hat mit den Naturschützern Verträge geschlossen. Nur so lassen sich die Bentheimer Landschaft als Landschaftspfleger einsetzen. Den Vertragsnaturschutz sieht Holger Ellerbrook, der seinerzeit das Teutoburger Wald-Gutachten moderierte und den Abgrabungskompromiss ausgehandelt hat, als „langfristig wichtig für Industrie und ANTL.“ Und: „Solche Projekte müssen möglich gemacht werden.“

Die Bewährungsprobe sieht Franz-Josef Barton aber noch kommen. Wenn es um die Zukunft der beiden Kalk- und Zementwerke geht, also eine Entscheidung über weitere Abgrabungen zu fällen ist.

Renaturierungs-Ökologie und der artenreiche Kalkmagerrasen interessieren Professor Dr. Norbert Hölzel aus Münster. Der Vorsitzende der Ig Teuto hat schon ein Forschungsvorhaben in den heimischen Steinbrüchen angeleiert. Für ihn ist die Nutzung der Flächen der Schlüssel zum Naturschutz. „Es ist vorbildlich, dass es gelungen ist, die Schafherde aufzubauen“, sagt er.

Wolfgang Berlemann aus Ibbenbüren hat seinerzeit als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz im Tecklenburger Land (ANTL) dem Abgrabungskompromiss mit zum Durchbruch verholfen. „Ich war immer Optimist“, blickt er zurück. „Es war genügend Enthusiasmus da.“ Der ist offenbar bis heute geblieben.

VON WILHELM SCHMITTE, LENGERICH

07 · 04 · 11

WERBUNG

URL: http://www.westfaelische-nachrichten.de/lokales/kreis_steinfurt/lengerich/1526785_Schafherde_verlaesst_ihr_Winterquartier_und_bdquoErfolgsgeschichte_fuer_alle_Seiten_und_ldquo.html